download www.zobodat.at

Zur Geschichte des Stuttgarter Schneckenkranzes.

Im September 1833 faßte die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte den Beschluß, ihre nächste Versammlung in Stuttgart abzuhalten. Staatsrat von Kielmeyer wurde zum ersten, Obermedizinalrat G. F. Jäger zum zweiten Geschäftsführer der Stuttgarter Versammlung ernannt. Jäger vereinigte darauf eine Anzahl Stuttgarter Naturforscher zu einem Ausschuß, der die nötigen Vorbereitungen zu treffen hatte. Im Nachruf auf G. F. von Jäger schreibt Kurr (diese Jahreshefte 1867, S. 37), daß die in diesem vorbereitenden Ausschuß versammelten Naturforscher ihre Zusammenkünfte auch weiterhin in dem naturwissenschaftlichen Montagskranz fortsetzten, und daß aus ihrer Mitte der Verein für vaterländische Naturkunde seinen Ursprung nahm. Auch in dem Nachruf auf Direktor von Seyffer (diese Jahreshefte 1858, S. 30) sagt von Hering, daß die im Jahre 1834 als Nachklang an die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte gegründete Montagsgesellschaft der Keim des Vereins für vaterländische Naturkunde gewesen sei.

Im ersten Band unserer Jahreshefte (1845, S. 2 und 3) berichtet Plieninger dagegen, daß erst das Festmahl, welches zum Abschied des Barons von Ludwig im Jahre 1837 in Stuttgart stattfand, zunächst zu einer zwanglosen naturwissenschaftlichen Vereinigung geführt habe, aus der einige Jahre später der Verein für vaterländische Naturkunde hervorging. Ebenso schreibt Krauss im „Nekrolog des Freiherrn von Ludwig" (diese Jahreshefte 1848, S. 275), daß es diese Abschiedsfeier war, die den Gedanken einer neu zu gründenden naturhistorischen Gesellschaft Württembergs ausgelöst habe.

Der Widerspruch in den Darstellungen von Kurr und Hering einerseits, Plieninger und Krauss andererseits läßt sich vielleicht lösen, wenn man annimmt, daß es hauptsächlich die Mitglieder der schon bestehenden Montagsgesellschaft waren, die an dem Abschiedsmahle zu Ehren des Barons von Ludwig teilnahmen.

In den 50er Jahren vereinigte sich die aus etwa 20 Mitgliedern bestehende Gesellschaft jeden Montag Abend in einem Zimmer des Oberen Museums, um wissenschaftliche Gegenstände in ungezwungener Weise zu besprechen (Kurr, diese Jahreshefte 1859, S. 30). Aus der Zeit um 1850 stammt auch die Schilderung, die der Finanzrat Eser in seinen „Lebenserinnerungen"* gibt. „Diese Gesellschaft, der scherzweise so genannte Schneckenkranz, aus Mitgliedern des Vereins für vaterländische Naturkunde und den meisten Ausschußmitgliedern dieses Vereins bestehend, hat sich trotz mancher Wechsel der Mitglieder und schmerzlichen Verlusten durch Todesfälle bis heute erhalten. Sie wird gerne

* Ravensburg 1907, Seite 635.

download www.zobodat.at

von durchreisenden Notabilitäten der Naturwissenschaften besucht, und es vergeht kein Gesellschaftsabend, wo nicht seltene oder neue Mineralien vorgelegt und erläutert oder interessante Notizen mitgeteilt werden. Jeder, der das Glück hat, dieser in ungetrübter Eintracht wirkenden Gesellschaft anzugehören, wird gerne anerkennen, wie mannigfache Anregung und Belehrung er derselben zu verdanken hat." Auch ein halbes Jahrhundert später bekannte der Oberhofprediger und Prälat Rudolf Schmid: Den Naturwissenschaften und dem Schneckenkranz verdanke ich es, daß ich bis in mein hohes Alter so jung geblieben bin.

Seit dem Jahre 1900 besitzt der Schneckenkranz ein von Eberhard Fraas angelegtes Stammbuch, in dem mancher treffende und heitere Ausspruch handschriftlich aufgezeichnet ist und in dem die Bildnisse der Angehörigen des Kranzes, auch aus älterer Zeit, gesammelt sind. Von über 100 Mitgliedern, die das Stammbuch aufzählt, sind 76 verstorben. 30 Teilnehmer bilden den heutigen Schneckenkranz, der in diesem Jahre mit frischem Mut in das zweite Jahrhundert seines Bestehens eintritt.

F. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 90

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Zur Geschichte des Stuttgarter Schneckenkranzes LX-LXI